

## Erntedankfeier in der Christuskirche

**Minden (mt/sk).** In der festlich geschmückten Christuskirche fand kürzlich ein Erntedank-Gottesdienst statt. Die Kantorei und der Posaunenchor begleiteten die Feier. Anschließend wurden die Erntegaben gegen eine kleine Spende an die Anwesenden verteilt. Die Gemeinde konnte sich dann im Gemeindehaus an einem reichhaltigen Suppen-Eintopf-Buffer stärken, das von Gemeindegliedern hergestellt wurde. Die Organisatoren beschlossen, im kommenden Jahr die Veranstaltung zu wiederholen.

## Buslinie 25 fährt Umleitung

**Minden (mt/cs).** Die Bahnunterführung in der Heinrich-Drögemeyer-Straße in Minden Dankersen wird am Samstag, 8., und Sonntag, 9. Oktober, gesperrt. Die Buslinie 25 der DB Ostwestfalen-Lippe-Bus kann in diesem Zeitraum die Haltestellen „Ulrikenstraße“, „Follmann“, „Zewa“, „MKB“, „BASF“ und „Nordbrücke“ nicht bedienen. Fahrgäste können alternativ die Haltestellen „Helgastraße“ und „Karlstraße“ nutzen.

## Literatur für Senioren

**Minden (mt/cs).** In geselliger Runde werden am Dienstag, 11. Oktober, 15 Uhr, in der Stadtbibliothek Minden literarische Neuerscheinungen für Senioren präsentiert. Der Eintritt ist frei.

# Unter den Top Ten in Deutschland

Das Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg peilt mit der vierten Typisierungsaktion 4000 Teilnehmer an. Beim Spendenergebnis wird die 100 000-Euro-Marke genommen.

Von Jürgen Langenkämper

**Minden (mt).** Drei Typisierungsaktionen hat das Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg schon auf die Beine gestellt. Mit rund 3000 Teilnehmern rangiert die Schule unter den Top Ten in Deutschland – am Donnerstag folgte der vierte Aufschlag, mit dem der Spitzenplatz gefestigt wurde. 735 junge Frauen und Männer ließen sich typisieren, drei davon aus den Reihen des GWD-Nachwuchses.

GWD-Vorsitzender Horst Bredemeier hatte die Juniorennationalspieler Marian Michalczyk, Mats Korte und Joel Birlehn mitgebracht. Die drei 19-Jährigen ließen sich prompt typisieren, was besonders einfach und vor allem schmerzlos war. „Erstmals brauchen wir keine Blutproben zu nehmen“, sagte Schulleiter Michael Paul. Dadurch wurde nicht nur die Hemmschwelle bei jenen niedriger, die Angst vor einem kleinen Pieks hatten. Es erleichterte und verkürzte auch den Ablauf der Aktion, die von 8.30 bis 15 Uhr dauerte. Denn während die Mitarbeiter der Deutschen Knochenmark-Spenderdatei (DKMS) und freiwillige Helfer aus den Reihen der Schüler die relevanten Personaldaten erfassten, konnten die Typisierungswilligen selbst mit einem Wattestäbchen eine Speichelprobe im Rachenraum nehmen – schnell und schmerzlos.

Im Drei-Jahres-Rhythmus bietet das kaufmännisch ausgerichtete Berufskolleg, das auch für Gesundheitsberufe zuständig ist, eine Typisierungsaktion an, aktuell organisiert von Ulrich Loos, Marco Hellmold und Moritz Brünger. Denn nach zwei bis drei Jahren ist auch die Schülerschaft fast vollständig erneuert. Die Resonanz auf den Aufruf, sich zu beteiligen, war bei nahezu einem Drittel der Schülerschaft enorm.

Kreisdirektorin Cornelia Schöder, die am Vormittag ein Grußwort des

Schulträgers sprach, lobte den Erfolg der bisherigen Typisierungsaktionen. „Dadurch wurden 56 Spender ausgewählt“, sagte die zuständige Dezernentin des Kreises Minden-Lübbecke. „Mit dieser Aktion haben Sie Leben gerettet und anderen Menschen eine zweite Chance gegeben.“

Das Berufskolleg hatte seiner Aktion wie in den Vorjahren einen eigenen Titel gegeben: Löwentypen gesucht!

Denn Hauptsponsor war dieses Mal der Lions Club Porta Westfalica, dessen amtierender Präsident in diesem Jahr Schulleiter Paul ist. Vorstandsmitglied Dr. Bernd Bokemeyer überreichte der Schule einen Scheck über 3000 Euro und beglückwünschte das Berufskolleg, „einer der zehn besten Typisierungschampions in Deutschland“ zu sein. T-Shirts, die die Lions gesponsert hatten, durften die Helfer im An-

schluss behalten. „Unter den ersten Zehn wären wir auch gerne“, meinte Horst Bredemeier, halb im Scherz. GWD hat die Typisierungsaktionen von Anfang an unterstützt.

„Insgesamt sind durch Spenden bereits mehr als 100 000 Euro zusammengekommen“, zog Iris Diekmann seitens der Schulleitung eine Bilanz. Die Spenden sind wichtig, um die Laborkosten der Typisierung zu finanzieren.



Vereinfachtes Verfahren: Während ein Helfer aus den Reihen der Freiherr-vom-Stein-Berufskollegiaten seine relevanten Daten für die Deutsche Knochenmark-Spenderdatei (DKMS) erfasste, nahm GWD-Spieler Marian Michalczyk bei sich selbst eine Speichelprobe, während seine Teamkollegen Mats Korte (von rechts) und Joel Birlehn, Kreisdirektorin Cornelia Schöder, Schulleiter Michael Paul und Dr. Bernd Bokemeyer zusahen. MT-Foto: Langenkämper



Mit dem Smartphone kann jetzt jeder den Brunnen auf dem Marktplatz steuern. MT-Foto: Stefan Koch

## Brunnen gehorcht der Minden-App

Neues Angebot auf dem Marktplatz

Von Stefan Koch

**Minden (mt).** Wer will, kann jetzt den Brunnen auf dem Marktplatz mit der Minden-App auf seinem Smartphone steuern. Sechs verschiedene Szenarien sind bei dem Wasserspiel möglich – und alle haben einen Minden-Bezug. Die klangvollen Namen reichen in dem einfach zu bedienenden Navigationsmenü von „Minden liebt Handball“ bis „In Minden verliebt“.

Es habe nahegelegen, für den ohnehin über das Internet gesteuerten Brunnen die App zu entwickeln, erklärte am Donnerstagabend Dr. Jörg-Friedrich Sander, Geschäftsführer der Minden Marketing Gesellschaft (MMG) anlässlich der Einweihung der neuen Steuerungsmöglichkeit. Vermutlich handele es sich um

die erste Brunnensteuerung für jedermann, die es in Deutschland gebe. Entwickelt wurde das Ganze von der Firma IMS aus Bückeburg, die auch für die Minden-App zuständig war.

Jede Reihe der neun Wasserdüsen kann einzeln angesteuert werden. So entstehen durch das Steigen und Fallen der Fontänenhöhen in der Zeit von 10 bis 22 Uhr wechselnde Wasserbilder.

Ende August wurde das Wasserspiel auf dem Marktplatz in Betrieb genommen. Rund 120 000 Euro hatte der Bau der Fontänen-Anlage gekostet, wobei die Edeka Minden-Hannover als Bauherr 60 Prozent der Kosten übernommen hatte. Die restlichen 40 Prozent stammten aus dem Verfügungsfonds des Landes Nordrhein-Westfalen.

**Minden (mt/cs).** Mit einem eindrucksvollen Opernmittag ist am Sonntag das Jubiläum „20 Jahre Kuhn-Orgel“ im Mindener Dom zu Ende gegangen.

Bei vier Konzerten präsentierten Organisten aus Minden, Enger, Bielefeld und Witten die große Bandbreite der viertgrößten Orgel in Ostwestfalen-Lippe. Das Schweizer Unternehmen Kuhn errichtete 1996 die Hauptorgel des Domes. Festliche Werke des Barocks und der Romantik mit Domorganist Peter Wagner und dem Bläserkreis St. Marien unter der Leitung von Kreisposaunenwart Lothar Euen standen bei der Konzertreihe ebenso auf dem Programm wie eine Orgelnacht mit Werken aus verschiedenen Jahrhunderten. Gestaltet wurde dieses Konzert unter anderem von der Kantorin an St. Marien, Anna Somogyi, und Martini-Kantor Dr. Ulf Wellner.

Insgesamt mehr als 1000 Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten die Konzerte unter der Leitung von Peter Wagner, bei denen die Chöre des Dekanats Herford-Minden und das Ensemble der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg sowie die Organisten Alexander Grötzner (Enger) und Dr. Marc Stranghoner (Bielefeld) die „Messe solennele“ intonierten. Mit den „Highlights der Oper auf der Orgel“ schloss Organist Dr. Christian Vorbeck aus Witten die Musikreihe mit Werken von Händel,

Verdi, Mozart, Mascagni und Wagner.

Die Errichtung der Orgel bildete im Jahr 1996 eine besondere Herausforderung für das renommierte Unternehmen Kuhn. Denn eine ganz besondere Eigenheit des Mindener Domes ist die Kaiserloge im Westwerk, die sich in drei Arkaden ins Mittelschiff hin öffnet. Sowohl die Dombau-Gemeinde als auch die Denkmalpflege wünschten damals, dass diese Loge durch die neue Orgel nicht völlig verdeckt, sondern in den Umrisse sichtbar bleiben sollte. Der innere Raum der Loge stand für die Orgel-

zwecke allerdings ganz zur Verfügung.

Das große Schwellwerk, das Großpedal sowie die drei Chamaed-Register wurden in der Loge aufgebaut und sind im Dunkel der Kaiserloge nahezu

## Hauptorgel wurde mit Mitteln des Dombauvereins finanziert

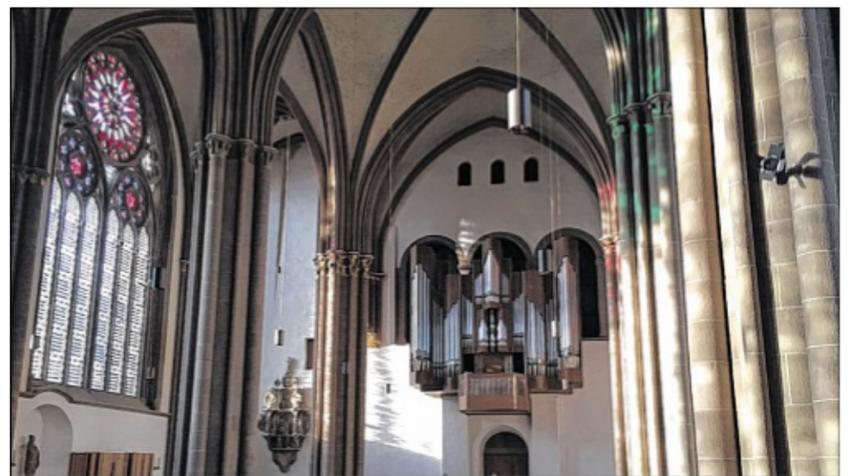
unsichtbar. Nur das Hauptwerk, das Oberwerk und das Kleinpedal wurden vor die Logenarkaden gesetzt. Diese Aufteilung erlaubte, den Vorderteil der Orgel so schlank zu halten, dass auf freistehende

Stützen für die kleine Orgel-empore verzichtet werden konnte. Zwei bestehende flache Wandpilaster am Eingang des Domes wurden als Auflager integriert. Das Absenken des Vorderteiles der Orgel erlaubte das Freihalten der drei Logenarkaden.

Finanziert wurde die Hauptorgel mit Mitteln des Dombauvereins Minden (DVM). Der überkonfessionelle Förderverein war 1946 gegründet worden, um den Wiederaufbau des im März 1945 bei einem Bombenangriff nahezu völlig zerstörten Domes zu ermöglichen. Seit der Neuweihe des Domes im Jahr 1957 kümmert sich der Dombau-Verein um das mächtige Gotteshaus und seine Kunstgegenstände.

## Große Bandbreite hörbar gemacht

Seit 20 Jahren klingt die Kuhn-Orgel im Mindener Dom



Zum Jubiläum präsentierten verschiedene Organisten die große Bandbreite der viertgrößten Orgel in Ostwestfalen-Lippe. Foto: privat